

Ercheint jeden Mittwoch und Samstag.

Bezugspreis: ... 48000 ... 10 Mark

Der Kompass

Angaben werden in Curitiba bis Dienstag bezogen ... Telegramm-Anschluß: Nr. 184.

Curitiba — Staat Paraná — Brasilien.

Agenten des 'Kompass': ... Curitiba: ...

Agenten des 'Kompass': ... Curitiba: ...

Indianerfrage.

Der Ackerbauminister Dr. Rodolpho de Miranda, welcher in der letzten Zeit seiner Verwaltung eine außerordentliche Tätigkeit entwickelt hat, will jetzt auch die Zivilisierung der Indianer ernstlich in Angriff nehmen.

puzner manches erreicht, aber leider fehlt es an Arbeitern im Weinberge; die Zahl der Missionäre ist sehr gering, und es mangelt auch an der nötigen Unterstützung von Seiten der Regierung und freigelegter Wohlthäter.

Die Freihauderei in Brasilien betreibt, obgleich ein großer, ja sogar der größte Teil ihrer zahlenden Mitglieder katholisch sein wollen, mit aller Energie die Verfolgung der katholischen Kirche.

Chantecler.

Edmond Rostand, der berühmteste und gefeiertste französische Dramendichter der Gegenwart, hat seit mehreren Jahren die Franzosen in höchster Spannung zu erhalten gewußt, indem er etwas völlig Neues, ein Genialer ereignendes Theater schuf.

Feuilleton.

Ein Schreibfehler.

Der Staatsanwalt machte eine abweichende Bewegung mit der Hand. „Ich kann also vorläufig darauf verzichten. In bezug auf die Vernehmung des Detektivs Herrn Swieten will ich nur noch bemerken, daß ich im Falle der Abweisung meines Antrages dieselbe als eine unzulässige Befreiung der Rechte der Verteidigung betrachten und daraufhin die eventuell einzubringende Revision hängen würde.“

„Daß jener Einbruch von dem vor drei Jahren verstorbenen Herrn Neggarten selbst verübt, resp. fingiert worden ist, um in Sicherheit vor der Staatsanwaltschaft die Depots zu seinem eigenen Nutzen verwenden zu können.“

„Ich protestiere gegen eine solche Verächtlichung eines bereits seit drei Jahren im Grabe liegenden Mannes, der sich während seines Lebens des besten Rufes erfreute“, rief der Staatsanwalt.

„Ich habe gegen diese Vernehmung durchaus nichts einzuwenden“, sagte dieser. „Walter Fehrmann wurde nach dem Tisch gebracht und zunächst gefragt, ob die auf dem Tische liegenden Aktenstücke die jetzigen seien. Er leugnete erst trotz, gab aber zu, daß er sich geirrt haben könne, als Dr. Sallenstijn ihn in leichem Ton aufmerksam machte, daß sich dies ja durch Befragen des Schneiders, der den Anzug angefertigt hätte und dessen Firma sich auf dem Anhängsel des Rockes befand, leicht feststellen lasse.“

außerordentlichen Sitzung zusammenzutreten, um zu demselben Zeitpunkt zu nehmen, welches unsere Regierung mit Uruguay in betreff der Grenze zwischen beiden Ländern getroffen hat.

Bei einem Zusammenstoß zweier Züge in der Nähe der Bundeshauptstadt wurden mehrere Personen schwer verletzt.

Beste Nachrichten.

Deutschland. Prinz Joachim, der jüngste Sohn Kaiser Wilhelms, wird jetzt in den Seeresdienst einberufen.

Wahlrechtstundgebungen. Nachdem am vorletzten Sonntag in Berlin eine große Kundgebung der Sozialdemokraten gegen die geplante Wahlreform stattgefunden, wurden am folgenden Montag in 13 preussischen Städten Massenversammlungen veranstaltet, an denen im ganzen ca. 350 000 Personen teilnahmen. In Köln beteiligten sich 15 000 Menschen an der Manifestation. Es wurden verschiedene Reden gehalten. Ruhestörungen kamen nicht vor. Bei Altmoor, Kreis Waldenburg in Schlesien, hielten 7000 Arbeiter, meist Bergleute, unter freiem Himmel eine Versammlung ab. Man beschloß den Generalstreik zu proklamieren, falls die preussische Regierung sich weigern sollte, die Wahlreformvorlage zu ändern. Ueber die Vorgänge bei den Kundgebungen in Berlin herrscht unter den Sozialdemokraten große Erbitterung. Es zirkuliert das Gerücht, der Polizeipräsident von Berlin werde wegen der Vorkommnisse im Treppentor Park seine Entlassung nachsuchen. Verschiedene Blätter demontieren die Nachricht, daß die Polizei vom Revolver Gebrauch gemacht habe. Demnach hätte sie bloß mit dem Säbel gearbeitet. Die Regierung wurde am Freitag im Reichstag wegen des Verfalls der öffentlichen Kundgebungen von den sozialdemokratischen Abgeordneten interpelliert. Der Staatssekretär des Innern, C. Delbrück, erklärte, er halte sich nicht für kompetent, auf die Interpellation zu antworten. Alle Redner mit Ausnahme der Sozialdemokraten und einiger Vertreter des Preußens verurteilten die öffentlichen Kundgebungen als eine Gefahr für die Sicherheit des Reiches.

Diamanten. Die Diamantenminen in Deutsch-Südwestafrika haben bis zu Anfang dieses Monats 1 330 000 Karat Diamanten geliefert.

Im Ballon zum Nordpol. Professor Hergesell hielt in Hamburg einen Vortrag über die geplante Ballon-Expedition zum Nordpol. Hergesell erklärte, die Mitglieder der Expedition würden beständig mittels drahtloser Telegraphie mit der zivilisierten Welt in Verbindung bleiben.

Konflikt im Landtag. Im preussischen Landtag gab es am Freitag bei Gelegenheit der Debatte über die Wahlrechtsreform einen großen Konflikt zwischen den Liberalen und den Konservativen, welche durch die Meinungsverschiedenheit der beiden Parteien betreffs der geheimen Wahl veranlaßt wurden. Alle Abgeordneten der Linken verließen den Sitzungssaal. Da nun die Konservativen die Mehrheit hatten, wurde das geheime Wahlrecht, dessen Gegner letztere sind, verworfen.

Rom-Reise des Reichstanzlers. Der Reichstanzler v. Bethmann Hollweg wird endlich seine lange angelegte Reise nach Rom am nächsten Samstag antreten. Am 19. März reist der Reichstanzler von Berlin ab und trifft am 21. in Rom ein. Am 22. wird er vom König Viktor Emanuel im Quirinal empfangen werden, und darauf wird er dem Ministerpräsidenten Sidney Sonnino und dem Grafen Giucclardini, Minister des Äußern, einen Besuch abstatten. Mit letzterem wird v. Bethmann Hollweg am 23. März eine lange Konferenz über verschiedene internationale und den deutsch-italienischen Handel betreffende Fragen haben. Die Erneuerung des Dreibundes soll ebenfalls zur Sprache kommen. v. Bethmann Hollweg wird sich die ganze Karwoche hindurch in Rom aufhalten und an einem noch nicht festgesetzten Tage von der preussischen Gesandtschaft beim Vatikan aus Papst Pius besuchen. Wie verlautet, wird der Reichstanzler an einem intimen Mahle am Königshof teilnehmen und vom Minister des Äußern durch ein großes Bankett geehrt werden. Auch der Ex-Kanzler Fürst Bülow beabsichtigt, ihm zu Ehren einen festlichen Empfang in der Kolonna zu veranstalten. Das Abjurationsbankett wird der Reichstanzler in der deutschen Botschaft geben.

Reichstag. Das Martinebudget wurde in zweiter Lesung angenommen. Ein Antrag der Sozialdemokraten betreffs Ernennung einer Kommission zur Inspizierung der Werkverwaltung wurde abgelehnt. Die zuständige Kommission des Reichstags verwarf mit großer Mehrheit eine Resolution gegen die Regierung, worin diese wegen ihrer Stellungnahme zu der Frage betreffs der Wintenzession Mannesmann in Marokko kritisiert wird.

Luftschiffsverkehr. Am 15. Mai wird in München der erste Luftschiffdienst für Personenverkehr eröffnet werden. Es werden zunächst zwei Linien eingerichtet und zwar die Linien München - Starnberger See und München - Oberrammergau. Die Luftballons, die in den Dienst eingestellt werden, sind vom Typ des „Vaterpol“, 8700 Kubikmeter groß und besitzen zwei Motore von je 100 Pferdekraften. Außer der Besatzung kann jedes Luftschiff zwölf Passagiere aufnehmen. Die Fahrpreise sind folgende: Luftschiff zum Starnberger See kostet 220 Mark, nach Oberrammergau 700 Mark.

Deßau Reichsschachneller Wermuth erklärte vor der Budgetkommission des Reichstags, das laufende Finanzjahr werde mit einem Defizit von 178 Millionen Mark abschließen.

Österreich-Ungarn. Reichsrat. Die Regierung unterbreitete dem Abgeordnetenhaus eine Vorlage betreffs Ermächtigung zur Erhebung einer Anleihe von sieben Millionen Wfd. Sterg.

Frankreich. Liquidationsstandal. Die Pariser Polizei beschlagnahmte am 8. d. M. den Liquidator Duez, welcher beschuldigt wird, fünf Millionen Franken unterschlagen zu haben. Der Verbrecher bekannte, daß er tatsächlich über und nicht, wie man behauptet, fünf Millionen unterschlagen und durch unglückliche Börsenspekulationen verloren habe. Das Geld stammt von der Liquidation der Klostergründerin. Nach den letzten Nachrichten beträgt die unterschlagene Summe 10 Millionen Franken. Der Standal erregt im In- und Auslande großes Aufsehen.

Rußland. In Petersburg ist eine Mission des aus Tibet vertriebenen Dalai Lama eingetroffen, welche

der russischen Staatskanzlei ein Handschreiben des Dalai Lama überbracht hat.

Spanien. Der Bischof von Barcelona hat in den verschiedenen Parolen Kommissionen mit zahlreichen Mitgliedern ernannt, welche beauftragt sind, die Kirchen bei Angriffen wie im Juli vorigen Jahres mit Waffen zu verteidigen. Die Kardinäle sind über diese Maßregel des Bischofs sehr erbost.

Portugal. Die Nachricht von der Explosion einer Dynamitbombe in einem Saale, in welchem die Katholiken ein Bankett hielten, wird demontiert.

Gegen die geheimen Gesellschaften. Minister Dias Costa erklärte in der Kammer bei Beantwortung einer Interpellation des Republikaners Almeida, der Untersuchungsrichter im Prozesse gegen die geheimen Gesellschaften werde, unbelümmert um die vielen Briefe, in denen er mit dem Tode bedroht wird, in seinem gesetzlichen Vorgehen fortfahren. Der Karabiner des Königsinröders Bulca befindet sich im Besitze der Behörden, und die Regierung bereite den Prozeß über den Königsinröder im geheimen vor, damit die Untersuchung desto besser und schneller von Hatten gehe.

Dänemark. Ein Dorf zerstört. Laut telegraphischen Meldungen ist das Dorf Louisoal auf der Insel Island durch eine Lawine vollständig zerstört worden. Die Ruinen des Dorfes wurden von den Schneemassen ins Meer gefegt. 25 Personen sind ums Leben gekommen und 15 wurden verwundet. Den Überlebenden ist Hilfe gefandt worden.

Marokko. Der hl. Krieg gegen die Franzosen. Im Gebiete von Calabarra fängt es wieder an, unruhig zu werden. Der Stamm der Jaets hat den Franzosen den hl. Krieg erklärt. Ungefähr 800 Krüger dieses Stammes griffen einen französischen Posten an, wurden jedoch unter großen Verlusten zurückgeschlagen.

Chile. Konflikt mit Peru. Die chilenische Regierung hat die peruanischen Geistlichen aus dem streitigen Gebiet von Tacna ausweisen lassen. Die seit langen zwischen beiden Republiken bestehende Spannung hat sich daher sehr verschärft.

Kolumbien. Ruhestörungen. In Bogotä fanden große Volkskundgebungen gegen die amerikanische Straßenbahngesellschaft statt. Der Vöbel versuchte einen Angriff auf die Gesandtschaft der Vereinigten Staaten, wurde jedoch durch die Polizei daran gehindert.

Preis: 15/8 d. L. 1 Mark 93779; 1 Krone 08662; 1 Franc 08631; 1 Dollar 33268; 1 Pfund Sterling 158868.

Anzeigen.

Teuto-Brasil. Landwirtschaftlicher Verein.

Sonntag, den 20. März 1910, nachmittags 3 Uhr

Versammlung

im Hause des Herrn F. Schaffer, Pilarzinho.

Tagesordnung:

1. Verlesen des Protokolls,
2. Kassenbericht,
3. Aufnahme neuer Mitglieder,
4. Neuwahl des Kassierers,
5. Verschiedenes.

Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Buchbinderei u. Druckerei

— von —

Alfredo Hoffmann

Rua Riachuelo 56

CURITYBA

empfehl ich zur Anfertigung jeglicher

Druckarbeit

Bücher, Schachteln

zu billigen Preisen.

London and Brazilian Bank, Limited.

Bankkapital £ 2.000.000

Eingezahltes Kapital £ 1.000.000

Reservefond £ 1.000.000

BILANZ der Filiale in Curitiba am 28. Februar 1910.

ACTIVA	
Diskontierte Wechsel	144.180.780
Wechsel im Depot	609.502.640
Hauptkassa und Filialen	353.246.240
Ausgeliehen, Contas correntes und anderes	255.703.160
Garantien durch contas correntes und verschiedene Werte	360.000.000
Diverse Rechnungen	92.792.430
Laufende Münze in Kassa	492.099.070
	Rs. 2.237.524.310
PASSIVA	
In conta corrente mit und ohne Zinsen	187.036.950
Verzinsbare conta corrente	260.959.540
Auf bestimmte Zeit	58.169.180
Hauptkassa und Filialen	515.145.670
Garantien durch contas correntes und verschiedene Werte	743.603.340
Verschiedene Rechnungen	360.000.000
Zu bezahlende Wechsel	618.755.300
	Rs. 2.237.524.310

Depositen:

In conta corrente mit und ohne Zinsen

Verzinsbare conta corrente

Auf bestimmte Zeit

Hauptkassa und Filialen

Garantien durch contas correntes und verschiedene Werte

Verschiedene Rechnungen

Zu bezahlende Wechsel

Curityba, 28. Februar 1910.

London and Brazilian Bank, Limited.

A. H. Bennett, Gerente.

F. W. Shorrett, Comador.

Photographie- und Postkartenaalums,

Brief- und Geldtaschen, Seidenpapier, Papierservietten zu haben bei

Alfredo Hoffmann,

Rua Riachuelo 56.

Echte österreichische

NATUR-WEINE

aus der Weingrosshandlung von **Hans Friedrich**, Nikolsburg, Kammerlieferant Sr. k. und k. Hoheit des Erzherzogs Eugen von Oesterreich.

Nikolsburger-Gold, **Zokaier Ausbruch (Süssweib),**
Retzer, **Vöslauer Rot,**
Riesling, **Karlowitzer (Süssweib).**

Direkt importiert und zu haben bei

Julio Röhrig,

Rua São Francisco Nr. 46 - CURITYBA.

Gemüsesamen!

Blumensamen!

Blumensamen!

Blumensamen!

Frischer Gemüsesamen nur in den vorzüglichsten Sorten, soeben eingetroffen. Blumenliebhabern empfehle ein besonders schönes Sortiment Blumensamen.

Francisco Weigang

Nr. 67 Rua do Riachuelo Nr. 67.

Neben der Apotheke Sommer.

G. Boettger's

VERMICIDA

ist allseitig anerkannt das beste Mittel zur Vertreibung der Eingeweidewürmer.

Sicherster Erfolg.

Unschädlich den Kindern.

Zu haben in den meisten Apotheken und Geschäften.

Gasa Volkmann

Damenhüte modernster Façons, Knabenhüte und Mützen, **Mädchenhüte** sehr hübsch und sehr billig, **Kindermützen** sehr hübsche besonders für Täuflinge, sehr grosse Auswahl, Hutstroh, Federn, künstliche Blumen, Seidenbänder, Agrafen, Hutnadeln, Schleier, sehr hübsche **Büschel, Hutschmuck, Haarschmuck, Haarlocken,** etc. etc. alles zu den denkbar billigsten Preisen.

Julius Volkmann,

Rua 15 de Novembro Nr. 29, (gegenüber der Post)

Danksagung.

Für die uns allerseits so herzlich erwiesene Teilnahme anlässlich des Heimganges unserer einzigen geliebten Tochter

Rosa

unsern innigsten Dank.

Curityba, don 15. März 1910.

Max Delitsch und Familie.

Ein neuer Braukessel

sowie einige Fässer sind preiswert zu verkaufen. Näheres bei **Alfredo Hoffmann,** Rua Riachuelo 56.

Eine Chacara

ist zu verkaufen, 1 Kilometer von der Stadt Castro entfernt, in schöner Lage, 2 Alqueiros Land, mit viel Ton, sehr geeignet für eine Ziegelei, mit Obstbäumen und 270 Weinstöcken bester Sorte bepflanzt. Die Chacara hat Quell- und fließendes Wasser, gutes Haus mit 3 Zimmern und Küche mit Kochherd, Backofen und sonstigem Zubehör. Das Ganze für den billigen Preis von Rs. 700\$000. Nähere Auskunft erteilt

Ewald Gärtner

in Castro.

Grösste Auswahl am Platze!

Billigstes Spezial-Kaufhaus LOUVRE CURITYBANO

Gegründet 1869

Praça Tiradentes Nr. 5 - Telephon 263

Seidenstoffe, Samt, Plüsch, Kleiderstoffe, Blusenstoffe, Waschstoffe, Stickereien, Spitzen, Aufputz, Herrenartikel, Leinenwaren, Damenwäsche.

Die Firma bietet ununterbrochen reiche sorgfältigst gewählte Sortimente der neuesten Erscheinungen der Mode für jede Saison von den einfachsten bis zu den elegantesten Genres.

Baumwoll-Waren, Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Decken, Röcke, Schürzen, Gürtel, Schirme, Parfümerien.

Muster nach auswärts auf Wunsch portofrei.

HEINRICH LANZ Maschinenfabrik - MANNHEIM



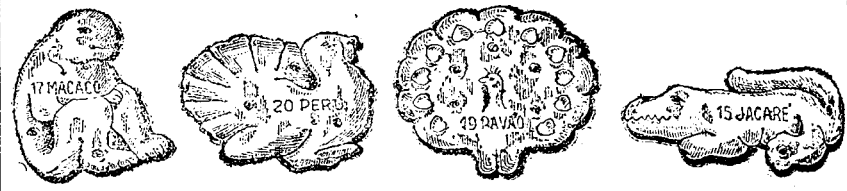
Stationäre und fahrbare Satteldampf- und Patent-Heissdampf LOCOMOBILEN. Ventilsteuerung PATENT-LENTZ.

Vollkommene und solide Konstruktion. Einfache Handhabung, sparsamer Holzverbrauch, daher: Beste, zuverlässigste und preiswerteste Betriebsmaschine der Gegenwart.

Maschinen der gangbarsten Typen, besonders konstruiert zum Verfeuern von Holz von 1 Meter Länge halten stets auf Lager. Die Alleinvertreter für den Staat Paraná: HAUER JUNIOR & Cia. CURITYBA

Prima Roggenmehl, Roggenkleie und Fubá offeriert die Dampfmahlmühle von Carlos Köhler-Asseburg, Estação de Guajuvira.

Eine Aranha mit Verdeck in gutem Zustande, mit einem jungen Pferde ist zu mässigem Preise zu verkaufen. Näheres in Rua Aquidaban Nr. 46 - Curityba.



Biscoutos Duchon beste brasilianische Marke. Fabrikation in S. Paulo. Generalagent für den Staat Paraná: Guilherme Weiss, Rua da Liberdade Nr. 24, Caixa do Correio N.º 4.

Cruzeiro do Sul. Renomierteste Lebensversicherungs-Gesellschaft Brasilians. Kapital 800.000\$000. Unfallversicherungen á 45\$ jährlich = 7.000\$000 bei Todesfall und 7\$000 pro Tag bei Arbeitsunfähigkeit, á 25\$ jährlich = 4.000\$000 und 4\$000 bei Arbeitsunfähigkeit pro Tag, á 15\$ jährlich. Transportversicherungen = 5.000\$000 und 35\$ die Woche bei Verletzungen, die Arbeitsunfähigkeit hervorgerufen haben. Agent: Rudolpho Speltz, Praça da Ordem Nr. 72.

Theatro Hauer. Ausverkauf des Konservenvagons wegen Aufgabe des Artikels. Zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Listen mit vollständigem Verzeichnis der Konserven sind zu haben bei Ludwig Carl Esp. Ein Junge mit guter Schulbildung wird für ein Geschäftswarengeschäft gesucht. Zu erfragen in der Redaktion dieses Blattes.

Allerlei.

Wie das Wetter das Leben beeinflusst. Es gibt kaum eine Reflexion in der Natur, die nicht ihren unmittelbaren Reflex in den Handlungen der Menschen hat, sei es im Guten oder im Bösen. So bringen, wie Prof. Dexter von der Universität Illinois in seinem Buche über „Wettereinstufung“ ausführt, Westwinde beispielsweise eine Vermehrung der Verbrechen. Die Anzahl der Selbstmorde wächst mit der Schärfe des Windes, trodenes Wetter erzeugt Selbstmordgedanken. Kinder sind sich am wohlsten bei kaltem Wetter, und Frauen sind empfänglicher für die Mitternachtsplage als Mädchen. Prof. Dexter hat im ganzen 12.759 Schülern beobachtet, um festzustellen, in welcher Weise das Wetter ihr Betragen und ihre Leistungen beeinflusst. Es zeigte sich am deutlichsten, wie beides am besten bei klarem, kaltem Wetter, am schlechtesten bei wolkenlosem, warmem, stürmischen und windigem Wetter war. Auch die Hitze beeinflusst die Leistungen wie das Betragen. Gewaltdelinquenzen sind am häufigsten bei heissem Wetter; vom Januar, dem kältesten Monat in Europa bezw. Nordamerika, wächst bei Männern deren Zahl bis zum Juli und nimmt dann langsam wieder ab. Eine viel schnellerer Zunahme der Gewaltdelinquenzen zeigt sich bei Frauen; sie erreicht im August ihren Höhepunkt und nimmt erst dann wieder ab. Während der Londoner Rebel und an Tagen, an denen das Wetter besonders brütend ist, werden in der Bank von England gewisse Bücher weggeschleudert - da ein Fehler in ihnen verhängnisvolle Folgen haben würde - und die Beamten werden mit weniger Schwierigkeiten und wichtigeren Arbeiten beschäftigt. Die Erfahrung hat gezeigt, daß der Prozentsatz der Fehler bei beratigen klimatischen Bedingungen: stark zunimmt, und daß man darauf Rücksicht nehmen muß. Diese Notwendigkeit wird auch von den größeren Bankinstituten in Newyork und anderen östlichen Städten des Union anerkannt, und eine Abwägung in der Arbeit unter stetiger Beobachtung des Wetters wird streng beobachtet. Es wird die Zeit

kommen, meint der Verfasser, in der man von den Instrumenten der meteorologischen Station wichtige physiologische Einwirkungen auf das Verhalten und Unverhalten der Menschen ableiten wird. Man wird sich dann wohl fragen, ob es von größerer Bedeutung für die Gesellschaft ist, daß ein Nordwind Frost bringt, oder daß er eine Epidemie von Morden, Selbstmorden und Gewaltdelinquenzen vor sich herseht. Eine reiche Rettungsprämie. Der deutsche Dampfer „Erika“ traf in Boston ein und hatte einen anderen deutschen Dampfer „Barzin“ im Schlepptau. Auf der Reise von Australien nach Boston war dieser Dampfer wieder geworden und wäre verloren gewesen, wenn die „Erika“ ihn nicht geschleppt hätte. Nach dem Seerecht erhält das rettende Schiff den Wert des dritten Teils der geretteten Ladung. Diese beträgt 15 Millionen Franken, da das Schiff nur feine Wolle an Bord hat. Für seine Rettungsaktion erhält also der Kapitän der „Erika“ über 5 Millionen Franken ausbezahlt. Es ist das höchste Rettungsgehalt, das je ausbezahlt wurde. Zwanzig Milliarden Mart - schreibt man der „Köln. Ztg.“ - das ist die märchenhafte Summe, die in Amerika alljährlich durch Spekulation und Wahlen verspielt oder gewonnen wird, genug Geld, so führt eine englische Wochenschrift aus, um alle Kriegsschiffe der Welt zu bezahlen. Allein bei einem Rennen wurden kürzlich von zwanzig Newyorker Buchmachern nicht weniger als sechs Millionen Mart umgelegt. Zu ihnen treten noch die Riesensummen, die in den übrigen Großstädten Amerikas verwettet werden, so daß nach einer genauen Schätzung in ganz Amerika im Laufe eines Jahres nicht weniger als achthundert Millionen Mart allein für Pferderennen verwettet werden. Aber wie gewaltig diese Zahl auch erscheint, sie schrumpft fast zur Bedeutungslosigkeit zusammen neben den Riesensummen, die an den Börsen verspielt werden. Eine häufige Erscheinung ist es, daß der Millionär, der als reicher Dollarsamant die Börse betritt, sie kaum eine Stunde später als Bettler verläßt, indes ein anderer in der gleichen Zeit den Sprung vom armen Manne zum reichen Kapitalisten macht. Ganz Amerika wird verzehrt von dem Ehrgeiz, schnell, fast noch schneller als

möglich, reich zu werden. Der Laufbursche eines Geschäftes spekuliert mit seinem Monatsgehalt, die Verkäuferin mit ihren kleinen Ersparnissen in Eisenbahnaktien. Vor kurzem wurde in Newyork bekannt, daß ein Ausländer in einer glücklichen Woche nicht weniger als 40.000 Mart verdient hatte; in der gleichen Zeit gewann ein Kommis die fünfstellige Summe in einer Spekulation mit Union-Pacifie-Aktien, und das Schreibmaschinenhäulein eines bekannten Newyorker Börrentatters, das die Ratsschläge ihres Chefs sich zunutze gemacht hatte, konnte nach Verlauf von einigen Tagen mit einem Vermögen von 250.000 Mart der Schreibmaschine den Rücken kehren. Aber das sind Glücksfälle. Wie hier das Schicksal günstig lächelte, so zeigt es anderen eine bittere Miene, und der Spieltrieb verflingt in wenigen Stunden die Ersparnisse eines langen Arbeitslebens. Doch diese Zahlen bedeuten nichts gegenüber den ungeheuren Gewinnen und Verlusten, mit denen die Millionäre ihr Schicksal erproben. Erst vor kurzem gewann Joseph Hooblen nicht weniger als vier Millionen in fünf Minuten an der Newyorker Baumwollbörse, und als er sich dann nach der Börse zum Mittagstisch setzte, konnte er zufrieden vor sich hinschliefeln, denn er war um sechzehn Millionen reicher als wenige Stunden vorher, da er am Frühstückstisch sein Ei aufklopfte. Der kürzlich verstorbenen Eisenbahnkönig Harriman verdiente einmal acht Millionen in acht Minuten, am selben Tage wurde einer seiner Portiers ein vermöglicher Mann; er gewann 200.000 Mart. Theodore Price gewann vor einigen Jahren in Baumwollspekulationen innerhalb fünf Minuten zwei Millionen. Als er eine halbe Stunde später die Börse verließ, hatte er diesen hübschen Verdienst sogar noch verdoppelt. Und eben so großartig wie die Gewinne sind auch die Verluste. Joseph Leiter verlor bei einem als sechshalb Millionen Mart und Jacob Astor und Lund 12 Millionen Mart. Eine Kurschwankung in Union-Pacifie-Aktien kostete mehreren Millionen, zu denen J. J. Astor und Mr. Guetel zählten, das Reichtumvermögen von 36 Millionen Mart.

Lustige Gde.

Schulhumor. Max und Moritz sitzen neben einander in der Schule. Das Moritzche hebt den Finger. „Was willst du?“ fragt der Lehrer. „Ich möchte bitten, daß ich hinaus darf,“ lautete die Antwort. Der Lehrer ist heute nicht guter Laune und schlägt das Gesicht ab. Nach einer Weile hebt Max den Finger, und auf die gleiche Frage des Lehrers erwidert er wolle, meint Moritz, die Nase in die Höhe heben, jaghaft: „Herr Lehrer, es war am Ende der beiser, mir täte's Moritzche naustasse!“ Herr (zum kleinen Otto): „Warum weinst du so furchtbar, Kleiner?“ - Otto: „Ja, ... mein Vater hat Ferien ... und ... ich nicht!“ - Herr: „Wie kommt denn das aber?“ - Otto: „Ich habe aber noch nicht zur Schule.“ Auf dem Lande. Städlerin: „Ein reizendes Kind, und wie zart der Bub aussieht! Wird er einmal ein Bauer?“ - Landmann: „Wohl, wenn er brav bleibt; wenn nicht, schiden wir ihn in die Stadt.“ In der Menagerie. „Du Hans, warum brüllst der Löwe so herum?“ - „Weil er Hunger hat.“ - „Wenn er aber dann gegessen hat und ist?“ - „Dann ist er ganz ruhig und schlaf.“ - „Ach so! Gerade wie der Papa.“ Genauer Auskunst. Fremder: „Können Sie mir nicht sagen, wo sich die meisten Herren rollen lassen?“ - Packträger: „Na, Männelchen, wo wollen wohl anders als im Gesicht.“ Druckfehlerteufel. Zeitungsbericht: Am Sonntag empfangen den geliebten Fürsten eine Anzahl zehnder weißgekleideter Dungenfrauen. Fremder: Bitte um die neueste Gesellschaft. Fremder: Bibliothekar: Bedauere, nicht zu Hause. Fremder: So geben's mir einwilligen eine andere bergelichte.